

Grüne Punkte



In der Kreuzberger Bergmannstraße muss man kein Tütchen rauchen, um grüne Punkte zu sehen. Sie sind schon da. Im Nachgang zu unserem gestrigen Newsletter haben wir uns heute die Punktesammlung des zuständigen Stadtrates Florian Schmidt (Grüne) einmal selbst angesehen. Was hat dieser Stadtrat bloß aus der Bergmannstraße gemacht? Ohne Rücksicht auf BVV und Anwohner fuhrwerkter er in der Straße herum, als wäre es seine eigene.

Die grünen Punkte sollen, so Schmidt, der Entschleunigung von Autofahrern dienen. Sinnvoll wäre es, wenn sich Herr Schmidt einmal gründlich selbst entschleunigen würde. Die vorhandenen Tempo-20-Schilder werden von den bösen Autofahrern nicht wahrgenommen, jammert der Grüne Stadtrat. Die grünen Punkte zwingen aber geradezu zum Langsamfahren, weil man glaubt, in einer Kinder-Spielstraße zu sein. Es ist aber nur die Spielstraße des kleinen Flo.

Die Berliner Morgenpost meldet heute, dass dieser Irrsinn 146.000 Euro gekostet hat.

Besser kann man Geld nicht verbrennen. Als jemand, der Jahrzehnte seines Berufslebens in der präventiven Jugendarbeit verbracht hat, dreht sich bei mir der Magen um. Ich musste mich oft um 100 Euro mehr oder weniger für ein Jugendprojekt mit der Verwaltung herumärgern, und in Kreuzberg klebt man die Tausender in grüne Punkte geschnitten auf die Straße. Seit Jahren kriegt es Stadtrat Schmidt nicht hin, gegen den Leerstand im Gebäudekomplex Riehmers Hofgarten wirksam vorzugehen, aber Straßen bekleben kann er.

„Bei vielen Anwohnern“, schreibt heute die Morgenpost, „sorgt die Umgestaltung der Bergmannstraße derweil für Kopfschütteln. Und auch bei einigen Bezirkspolitikern. Ende Juli sollten die unbeliebten Parklets und Straßenmarkierungen deshalb wieder

rückgebaut werden. Eigentlich. Der grüne Baustadtrat Schmidt hatte sich aber eigenständig dazu entschieden, die Bergmannstraße so zu lassen wie sie im Moment ist, bis November mindestens – entgegen eines Beschlusses der Bezirksverordnetenversammlung (BVV).“



Kaum genutzt, die so genannten „Parklets“, die keiner braucht und den Geschäften die Parkplätze wegnimmt.

Die Kreuzberger CDU meldet sich zu Wort: „Das ist eine eklatante Missachtung der Anwohner-Kritik und des Beschlusses der Bezirksverordnetenversammlung, der im Übrigen von der bezirklichen SPD mitgetragen wurde“, teilten Oliver Friederici, verkehrspolitischer Sprecher, und der Abgeordnete Kurt Wansner mit. Die CDU-Fraktion fordert deshalb nun „den verkehrspolitischen Quatsch schnell zu beenden.“

„Ob das jedoch geschieht, bleibt abzuwarten. Bis November soll evaluiert werden, wie das neue Konzept ankommt. Dazu sind auch Bürgergespräche geplant. Sollten die positiv sein, könnten Parklets und Grünmarkierungen bleiben.“, schreibt die Morgenpost. Da Schmidt ohnehin macht, was er will, kann man sich die Bürgergespräche auch schenken. Eines meiner Lieblingsworte ist übrigens „Evaluieren“. Das bedeutet nichts anderes, als dass Politiker irgendein blödsinniges Projekt irgendwo hinstellen, dann monatelang warten, bis der Bürger so erschöpft ist, dass er sich nicht mehr wehren will, und später stolz verkünden, was man Tolles geleistet hat. Evaluation bedeutet Warteschleife ins Unendliche.

Lange nichts von Boris Palmer gehört. Doch. Die Grünen wollen ihn loswerden und die AfD möchte, dass er Chef der Berliner Grünen wird. Da wird der Quatsch noch quätscher, hätte Herbert Wehner gesagt. Ich bin dafür, diesen Vorschlag zu evaluieren.

Ed Koch
auch Foto